Quelle: Neue Presse

Stadtrat Kronach: Das Gremium trifft weitreichende Entscheidungen

Hochschulregion ist Jahrhundert-Chance

Der Kronacher Lucas-Cranach-Campus nimmt immer mehr an Fahrt auf. Der Stadtrat gibt grünes Licht für das weitere Vorgehen. Nun will man richtig Gas geben.

Von Bianca Hennings



Der Kronacher Stadtrat steht der Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens mit dem Landkreis Kronach grundsätzlich positiv gegenüber. Es soll die Rahmenbedingungen für den Studienstandort schaffen. *Foto: Stadt Kronach*

Kronach – „Historisch" ist am Montag so manches in der Sitzung des Kronacher Stadtrats gewesen. Dass ein Landrat dort um Geschlossenheit wirbt, zum Beispiel. Aber eben auch, dass mit dem geplanten Lucas-Cranach-Campus ein Projekt zum Greifen nah ist, das unzählige Probleme der Region lösen kann. Ein Projekt, das die Kreisstadt und den gesamten Landkreis Kronach so attraktiv werden lassen kann, wie man es sich wohl nie hätte vorstellen können. Dafür gab es im vergangenen Sommer einen Beschluss des bayerischen Kabinetts, im Oktober folgte die Vorstellung des Projekts im Kreistags und nun, am Montag, sollte der Kronacher Stadtrat grünes Licht für das weitere Vorgehen geben. Im Dezember wird dann der Kreistag entsprechende Beschlüsse fassen.

Landrat Klaus Löffler (CSU) betonte, der geplante Campus mit 1000 Studierenden habe Kronach schon jetzt in den Fokus möglicher Investoren gerückt (die *NP* berichtete): „Die Kreisstadt könnte der Motor der zukünftigen Entwicklung der Region werden." Löffler erklärte, man wäre nie so weit gekommen, wenn man nicht so geschlossen aufgetreten wäre, wie in den vergangenen Monaten. Gleichzeitig bat er auch um die Unterstützung der Stadträte.

Wo man aktuell bei den Planungen steht, erläuterte IHK-Vizepräsident Hans Rebhan, einer der Motoren des Projekts. Er ging zunächst auf die Geschichte ein, die 2009 ihren Anfang nahm. Damals, beim ersten IHK-Wirtschaftstag, habe man bereits die Hochschulen Coburg und Hof um Unterstützung gebeten. 2011 seien Politiker und Interessierte nach Cham gefahren, eine 17 000-Einwohner-Stadt, die eine Kooperation mit der Hochschule Deggendorf eingegangen sei. „Warum sollte das nicht auch in Kronach möglich sein?", habe man sich daraufhin gefragt und den Startschuss für das Drei-Stufen-Modell gegeben, bestehend aus dem Innovationszentrum Kronach, dem Studiengang ZukunftsDesign und dem Campus Innovations Kultur. Was Rebhan damit sagen wollte: Auch, wenn er anfangs belächelt worden ist, es habe immer den Plan gegeben, daraus mehr werden zu lassen: „Es gibt einen roten Faden." Innerhalb der vergangenen 15 Monate, seit dem Kabinettsbeschluss im Juli 2018, sei das Projekt immer konkreter geworden.



„Die Kreisstadt könnte der Motor der künftigen Entwicklung der Region werden."
Landrat Klaus Löffler (CSU)



„Das sind ja unglaubliche Zukunftsaussichten."
Grünen-Stadtrat Peter Witton



„Wir treffen heute eine der bedeutendsten Entscheidungen in den letzten Jahrzehnten."
SPD-Fraktionsvorsitzender Ralf Völkl

Rebhan ging anschließend auf die Studiengänge ein, die man schon vom Wintersemester 2020 an anbieten wolle. Durch die Bank seien das neue Kreationen, nichts, was es woanders schon Hunderte von Malen gebe. Die Hochschule Hof beispielsweise wolle den Bachelorstudiengang „Innovative Gesundheit" hier starten. Das könnte der Auftakt für weitere Studiengänge sein. Hof könnte sich gar vorstellen, in der Lucas-Cranach-Stadt eine vierte Fakultät zum Thema Gesundheit einzurichten.

Auch die Hochschule Coburg arbeite an einer Fakultät für Kronach. Hier gehe es konkret um das Thema ZukunftsDesign, das als Masterstudiengang in der Kreisstadt ja bereits Erfolge gefeiert hat. Aber auch Lehr- und Forschungsprojekte wolle Coburg in Kronach angehen. Hans Rebhan nannte unter anderem den Masterstudiengang „Autonomes Fahren". Man arbeite zudem auch an verschiedenen Bachelor-Studiengängen im Bereich Informatik und Hightech.

Der Drang junger Menschen, in Großstädte zu gehen, ist laut Rebhan nicht mehr so groß wie früher – schließlich hole man sich die Welt nach Hause, immer vorausgesetzt, man hat ein funktionierendes Internet. Das sei die Chance für Kronach. Denn die Nachteile von gestern würden zu Vorteilen von morgen. Ländliche Räume könnten punkten.

CSU-Fraktionsvorsitzender Jonas Geissler meinte, man habe im vorigen Jahrtausend den Trend verschlafen, dass „in der Pampa Hochschulen errichtet wurden". Als im vergangenen Jahr der Kabinetts-Beschluss für eine Hochschulregion in Kronach gefallen ist, habe er nicht geglaubt, dass man so schnell wie jetzt vorankomme. „Wir haben heute die wahrscheinlich wichtigste Stadtratssitzung seit der Kronacher Stadtrat sich 1945 konstituiert hat", meinte Geissler.

SPD-Fraktionschef Ralf Völkl stimmte ihm zu: „Wir treffen heute eine der bedeutendsten Entscheidungen in den vergangenen Jahrzehnten." Man habe nun die Chance, mit der Einrichtung von Hochschul-Angeboten ein Gegengewicht zu vielen bestehenden Problemfeldern zu schaffen. „Das ist ein Meilenstein für die Stadt Kronach. Wenn ich mir die geplanten Studiengänge anschaue: Sie sind alle zukunftsweisend", war Völkl begeistert.

Dass junge Menschen nicht zum Studieren weggehen müssen, hält FW-Fraktionsvorsitzender Michael Zwingmann für das richtige Signal. Auch er betonte, dass Hochschul-Angebote eine Aufwertung der Region seien. Das sah auch Angela Degen-Madaus von der Frauenliste so. Sie meinte, nun müsse man dafür unbedingt und schnellstmöglich die Rahmenbedingungen schaffen. Peter Witton von den Grünen freute sich: „Das sind ja unglaubliche Zukunftsaussichten, die hier heute deutlich geworden sind."

In nicht-öffentlicher Sitzung beschloss der Stadtrat einstimmig, dass er der Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens *(siehe Infokasten)* mit dem Landkreis Kronach zur Schaffung von Rahmenbedingungen für den Studienstandort Kronach grundsätzlich positiv gegenüber steht. In dem Beschluss hieß es weiter: „Die genauen Modalitäten und Organisationsstrukturen sind zu prüfen und das Ergebnis ist dem Stadtrat zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen.

Kommunalunternehmen

Ein Kommunalunternehmen umfasst Aufgabenbereiche einer kommunalen Körperschaft (Gemeinden, Landkreise und Zweckverbände), die sich nach Art und Umfang für eine selbstständige Wirtschaftsführung eignen. Kommunalunternehmen haben eine eigene Rechtspersönlichkeit. Sie sind formal betrachtet rechtlich, wirtschaftlich und organisatorisch von der sie tragenden Kommune getrennt. Der kommunalpolitische Einfluss und damit die Bindung an die Kommune kann durch die Konstruktion des Gesellschaftervertrags oder der Satzung weitgehend gestaltet werden. *Quelle: Wikipedia*